Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

SITZUNG VOM 10. MAI 1855.

Bericht

über Herrn Vincenz Maria Gredler's Mollusken-Fauna von Tirol.

Von dem w. M. **Dr. L. Fitzinger.**

Herr Vincenz Maria Gredler, Professor der Naturgeschichte am Gymnasium zu Bozen, hat der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften eine handschriftliche Abhandlung eingesendet, welche die Land- und Süsswasser-Conchylien der Grafschaft Tirol zum Gegenstande hat und das Ansuchen gestellt, dieselben entweder im Ganzen in die Druckschriften der kais. Akademie aufnehmen, oder theilweise in den Sitzungsberichten derselben erscheinen lassen zu wollen.

Da nach dem §. 32 der Geschäftsordnung der kais. Akademie, jede für die Denkschriften oder Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung in einer Classen-Sitzung ganz oder im Auszuge entweder zu lesen oder frei vorzutragen ist, der Herr Verfasser aber, welcher fern von Wien lebt, dieser Vorschrift nicht entsprechen kann, so habe ich es mit Vergnügen übernommen, aus dieser Abhandlung, welche gerade eines jener Fächer betrifft, welche ich bei der kais. Akademie zur Zeit zu vertreten die Ehre habe, einen kurzen Auszug zu verfassen, und denselben der geehrten Classe im Namen des Herrn Verfassers vorzutragen.

Das vorgelegte Manuscript, welches 23½ Bogen ausmacht und welchem zwei Tabellen und eine in Federzeichnung ausgeführte Tafel mit vier Figuren beigefügt sind, bildet den ersten und zwar bei weitem grösseren Theil der ganzen Arbeit und umfasst sämmtliche, bisher in Tirol beobachtete Land-Schnecken, mit Ausnahme

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der noch zu unvollständig bekannten und auch in allen zoologischen Werken nur höchst stiefmütterlich behandelten Familie der Nacktschnecken, welche der Herr Verfasser eben aus diesem Grunde gänzlich zu übergehen für gut befunden hat.

In einer Vorrede, welche er seiner auf mehrjährige Forschung gegründeten Arbeit voranschickt, gibt er Rechenschaft über die Hilfsmittel, welche ihm hierüber zu Gebote standen, und über die Quellen aus denen er geschöpft. Auch zählt er hierin nicht nur jene Schriften auf, welche denselben Gegenstand berühren und macht die Männer namhaft, welche sich um die Kenntniss der Mollusken-Fauna von Tirol verdient gemacht haben, sondern gibt auch genau die Bezirke an, welche von jedem einzelnen derselben durchforscht wurden und knüpft endlich hieran auch eine Übersicht seiner eigenen Bereisungen, jenes in naturwissenschaftlicher Beziehung so reiche Abwechslung darbietenden Landes.

Das Gebiet, welches seine Mollusken-Fauna umfasst, ist streng durch die geographischen Begrenzungen des Landes abgeschlossen und reicht nirgends über dieselben hinaus, daher auch in derselben keine einzige Art aufgeführt erscheint, welche nicht innerhalb dieser Landesgrenzen vorgefunden wurde.

Nach einer kurzen Zusammenstellung der in seinem Werke gebrauchten Abkürzungen, folgt in systematischer Reihenfolge die Aufzählung sämmtlicher seither in Tirol beobachteter, mit Gehäusen versehener Land-Schnecken.

Das System, welches der Herr Verfasser hierbei beobachtet hat, ist dasselbe, welches von den allermeisten Bearbeitern von Local-Faunen in Anwendung gebracht wurde. Es gründet sich in seinen grösseren Abtheilungen auf das Férussac'sche System und folgt in Bezug auf die Umgrenzungen der Gattungen den Ansichten von Lamark, Draparnaud, Rossmaessler und den meisten neueren Naturforschern, welche es vorgezogen haben umfangreichere Gattungen anzunehmen und eine Zersplitterung derselben sorgfältig zu vermeiden suchen.

Nach demselben Grundsatze sind auch die einzelnen Arten begrenzt und minder erhebliche Formunterschiede nur als Varietäten aufgeführt.

Jeder Gattung ist der sie unterscheidende Charakter beigefügt und ein daran gereihtes Schema, nach analytisch-dichotomischer

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Methode, enthält die auffallendsten und selbst dem Laien am deutlichsten in die Augen springenden Unterscheidungsmerkmale sämmtlicher, jeder einzelnen Gattung angehöriger Arten.

Hierauf folgen gattungsweise und nach der Verwandtschaft ihrer äusseren Formen an einander gereiht, die verschiedenen selbstständigen Arten, unter Anführung der das Gebiet von Tirol berührenden Faunen und hie und da auch der nöthigsten Synonyme anderer Autoren. Jede Art ist durch eine möglichst kurz gehaltene, genaue Beschreibung scharf und deutlich abgegrenzt und vollständig kenntlich gemacht, so wie auch von den verschiedenen Abänderungen, welchen sie unterliegen, von denen jedoch nur jene aufgenommen wurden, die seither in Tirol beobachtet worden sind, eine kurze Charakteristik beigefügt ist. Durch dieses Verfahren, welches insbesondere bei Local-Faunen nothwendig, ja selbst von höchster Wichtigkeit ist, um jeden Zweifel über die Richtigkeit in der Bestimmung zu beseitigen, setzt der Herr Verfasser alle Jene, die sich mit diesem Zweige der Wissenschaft zu befassen wünschen, in die Lage, die aufgefundenen Arten sowohl als Abarten, ohne hierzu weiterer Hilfsmittel zu benöthigen, richtig zu erkennen und leitet sie mittelst der vielen beigefügten kritischen Bemerkungen durch das Labyrinth der in der Conchiologie so häufig vorkommenden Nominal-Arten.

An diese kurzen und charakteristischen Beschreibungen der einzelnen Arten endlich, reihet sich die Angabe ihres Aufenthaltes im Allgemeinen, oder ihre Verbreitung je nach den Verhältnissen des Bodens und der Vegetation, worauf eine umfassende Übersicht ihrer topographischen Verbreitung folgt, welche durch eine vollständige Aufzählung sämmtlicher seither bekannt gewordener Fundorte in Tirol, unter Angabe der Gewährmänner erläutert ist.

Am Schlusse sind zwei Tabellen beigefügt, von denen die erste eine Zusammenstellung sämmtlicher in den Gebieten von Innsbruck und Bozen vorkommender Arten von Land-Schnecken enthält und zugleich als Anhaltspunkt zu einer vergleichenden Übersicht über die Vorkommnisse in Nord- und Süd-Tirol oder dies- und jenseits der Central-Alpen dienen kann. In dieser Zusammenstellung ist ersichtlich gemacht, welche Arten jedem der beiden Bezirke eigenthümlich sind und welche sie mit einander gemein haben. Es ergibt sich hieraus, dass dem Bezirke von Innsbruck 7, dem Bezirke von Bozen 30 Arten eigenthümlich sind, während 45 Arten in beiden Bezirken

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zugleich vorkommen. Da sonach dem Gebiete von Innsbruck nur 52 Arten zukommen, dem Bezirke von Bozen hingegen 75, mithin um 23 Arten mehr, so stellt sich für Süd-Tirol, welches durch das Bozener Gebiet vertreten wird, im Vergleiche zu Nord-Tirol, das in dem Innsbrucker Gebiete einen Repräsentanten findet, ein überwiegender Reichthum an Arten heraus. Der Herr Verfasser glaubt diesen grösseren Reichthum von Süd-Tirol vorzüglich durch das tiefere Herabsteigen des Landes bei übrigens gleicher Erhebung mit Nord-Tirol erklären zu können, indem sich sowohl das Gebiet von Innsbruck als von Bozen bis zu einer Höhe von beiläufig 5000 Fuss über dem Meeresspiegel erhebt, während jenes von Innsbruck sich nur auf 1760 Fuss, das von Bozen hingegen selbst bis auf 650 Fuss herabsenkt.

Die zweite Tabelle endlich enthält eine Übersicht der in eben diesen beiden Gebieten vorkommenden Arten von Land-Schnecken nach ihrem gemeinschaftlichen Auftreten oder ihrem gesellschaftlichen Vorkommen.

Im Ganzen führt der Herr Verfasser 115 Arten tirolischer Land-Schnecken auf und zwar von der Gattung *Succinea* 4, *Vitrina* 3, *Helix* 50, *Achatina* 4, *Bulimus* 3, *Pupa* 19, *Vertigo* 9, *Balea* 1, *Clausilia* 15, *Carychium* 1, *Cyclostoma* 1, *Pomatias* 2 und *Acicula* 3.

Hierunter befinden sich 4 neue, vom Herrn Verfasser aufgestellte Arten und zwar eine Art der Gattung *Pupa* und 3 Arten der Gattung *Vertigo*, die auch auf der beigefügten Tafel abgebildet sind. Es sind dies seine *Pupa striata*, *Vertigo Genesii*, *sulcata* und *Leontina*.

Die Arbeit des Herrn Gredler über die Mollusken-Fauna von Tirol, welche mir zur Berichterstattung zugewiesen worden ist und worüber ich der geehrten Classe einen kurzen Auszug ihres Inhaltes vorzutragen die Ehre hatte, ist das Resultat mehrjähriger, mit Liebe, Fleiss und Ausdauer unternommener Forschungen und beurkundet die vollkommene Sachkenntniss des Herrn Verfassers in diesem Zweige der Wissenschaft.

Es ist dies die erste umfassende Arbeit, welche über die Mollusken-Fauna von Tirol zu Stande kam; denn Alles, was bisher hierüber bekannt ist, beschränkt sich auf die wenigen vorausgegangenen Arbeiten von Strobel und Betta, welche nur einzelne kleinere Gebiete jenes

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Landes berühren. Jedenfalls gebührt Herrn Gredler das Verdienst, sehr viel zur genaueren Kenntniss über das Vorkommen und die Verbreitung der Mollusken in Tirol beigetragen zu haben und seine Arbeit reiht sich nicht nur in würdiger Weise jener von Schmidt über die Mollusken von Krain und der von Gallenstein über die Mollusken Kärntens an, sondern füllt auch eine höchst fühlbar gewesene Lücke aus, indem sie die Mollusken-Fauna der österreichischen Monarchie mit den Vorkommnissen eines in dieser Beziehung noch sehr wenig bekannt gewesenen, ziemlich ausgedehnten Landes bereichert.

Der Gewinn, welcher hieraus für die Wissenschaft erwächst, kann nicht zweifelhaft sein und ist jedenfalls ebenso gross wie jener, welchen die Bearbeitung der Fauna irgend eines Landes der Wissenschaft überhaupt zu bieten vermag.

Ich kann es nicht verhehlen, dass, bevor ich diese Arbeit einer genaueren Durchsicht unterzog, mir dieselbe beinahe zu umfangreich für die akademischen Schriften geschienen habe. Nach sorgfältiger Prüfung habe ich jedoch die Überzeugung gewonnen, dass nichts in derselben enthalten sei, was überflüssig wäre, oder ohne eine wesentliche Beeinträchtigung des Ganzen weggelassen werden könnte.

Wenn auch beinahe sämmtliche, in dieser Fauna vorkommende Arten bereits bekannte und beschriebene sind, so ist es doch nicht thunlich, die ihnen beigefügten Beschreibungen hinwegzulassen und sie für überflüssig oder entbehrlich zu betrachten, da es gerade bei Local-Faunen von höchster Wichtigkeit ist, über die Richtigkeit in der Deutung und Bestimmung der Arten ausser allem Zweifel zu sein. Insbesondere tritt die Wichtigkeit dieses Erfordernisses aber bei einer Bearbeitung der Mollusken ein, indem die allermeisten Arten in so mannigfaltigen Formen erscheinen, dass es ohne eine sehr genaue und scharfe Angabe ihrer Kennzeichen geradezu unmöglich ist, mit Sicherheit zu erkennen, welche Art oder Form unter dem angeführten Namen verstanden sei. Die Richtigkeit dieser Behauptung erprobt sich nur zu sehr in den Schriften selbst der ausgezeichnetsten Autoren in diesem Fache, welche unter einem und demselben Namen häufig ganz verschiedene Arten beschrieben und selbst abgebildet haben. Der Name allein genügt nur in verhältnissmässig seltenen Fällen und die Hinweglassung der Charaktere, welche allein nur über die Richtigkeit in der Bestimmung der Arten entscheiden, hat

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nicht nur oft schon zu namenlosen Verwirrungen Veranlassung gegeben, sondern häufig auch der Wissenschaft mehr zum Schaden als zum Nutzen gereicht. Übrigens hat Herr Gredler seine Beschreibungen, wenn man sie ihrer Gedrängtheit wegen überhaupt so nennen darf, so kurz gefasst, dass selbst ihre Hinweglassung nur ein sehr kleines Ersparniss von höchstens zwei Druckbogen erzielen könnte.

Eine Zurückweisung dieser wirklich gediegenen Arbeit, blos auf den Grund hin, dass sie einen Umfang von 9—10 Druckbogen in Anspruch nehmen wird, schiene mir ungerecht und der Aufgabe und Stellung der kais. Akademie nicht würdig. Auch glaube ich hervorheben zu sollen, dass diese Arbeit von einem Manne rührt, der sich bisher noch keinen Namen in der Wissenschaft zu machen Gelegenheit hatte, und für welchen daher wohl kaum irgend eine Aussicht vorhanden ist, sein mühevolles Werk im Wege des Buchhandels zur Veröffentlichung bringen zu können.

Die Verwirklichung des Wunsches, seine Arbeit durch die kaiserliche Akademie oder mit Hilfe ihrer Unterstützung veröffentlicht zu sehen, würde nicht nur höchst ermunternd auf ihn einwirken, sondern ihn sicher auch bestimmen, die Erforschung der naturhistorischen Verhältnisse seines Vaterlandes auch auf andere Zweige auszudehnen.

Einen bestimmten Antrag hierüber zu stellen, behalte ich mir für unsere vertrauliche Sitzung vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Fitzinger Leopold Josef Franz Johann

Artikel/Article: Sitzung vom 10. Mai 1855. Bericht über Herrn Vincenz Maria Gredler's Mollusken - Fauna von Tirol. 287-292